

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,20 zł, Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,80 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummern 0,20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugsbroses. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Piotrkowska 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammschrift: „Tageblatt Poznań“, Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Działarnia i Wydawnictwo Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentdeckter Manuskriptes. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Piotrkowska 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Mittwoch, 6. Juni 1934

Nr. 124

Reichsminister Goebbels besucht Polen?

Polnische Blätter wollen zu berichten wissen, daß der deutsche Reichspropagandaminister Dr. Goebbels beabsichtigt, in diesem Monat nach Polen zu kommen und in Warschau einen Vortrag über Gegenwartsfragen des neuen Deutschlands zu halten.

Die Erfurter Reichsnährstands-Schau 300 000 Besucher — Nächstes Jahr in Hamburg

Weimar, 4. Juni. Die erste Reichsnährstands-Ausstellung in Erfurt, die am Sonntagabend nach sechstägiger Dauer ihre Tore wieder schloß, hatte eine Gesamtbesucherzahl von annähernd 300 000 Personen. (Auf der vorjährigen Reichsschau in Berlin wurden 600 000 Besucher gezählt.) Der erstmalige Versuch, diese Schau ab und zu auch in einer mittleren Stadt abzuhalten, kann als geglückt angesehen werden. Wesentlich zu diesem Erfolg dürfte die außerordentlich günstige Wertehaltung Erfurts beigetragen haben, die auch für die Bauern in den Grenzgebieten des Reiches einen Besuch nicht allzu kostspielig werden ließ. Auch diesmal waren wieder Auslandsdeutsche gut vertreten.

Das neue Gesicht dieser ersten Reichsnährstands-Schau gegenüber den Reichsausstellungen der DVG, trat stark in den Vordergrund. Gegenüber dem wirtschaftlichen Moment war deshalb der Bauer in den Mittelpunkt der Ausstellung gerückt, um den herum sich alles gliederte. Dieser Gedanke wurde am stärksten in den Sonderausstellungen des Reichsnährstandes für Bauernkultur, Rasse, Brauchtum und Boden betont und kam weiterhin auch in der Heimatschau des Landes Thüringen zum Ausdruck. Diese Schau dürfte für die folgenden Ausstellungen ein vielversprechender Anfang gewesen sein. Im nächsten Jahre soll die Schau in Hamburg stattfinden; sie soll dem niederdeutschen Bauern seine Sitten und Gebräuche und seine alte Bauernkultur vor Augen führen.

Amerika als Waffenlieferant Japans

London, 4. Juni. Während der letzten beiden Monate haben nach einer Reuters-Meldung aus Panama 32 Schiffe den Panamakanal passiert, um Schrott nach Japan zu bringen. Japan lasse sich außerdem aus San Francisco auch Flugzeugabwehrgeschütze kommen, die wegen des Hafnarbeiterstreiks in Kalifornien ebenfalls durch den Panamakanal befördert werden müßten.

Norman Davis nach London entsandt

Vorbereitung der Flottenkonferenz
Der amerikanische Sonderbeauftragte Norman Davis ist von seiner Regierung angewiesen worden, alsbald nach Beendigung seiner Genfer Mission nach London zu gehen und mit der britischen Regierung über die Vorbereitung der Flottenkonferenz zu verhandeln.

Eine Zentralbank der polnischen Minderheit in Deutschland

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der vor zwei Jahren gegründeten Zentralbank der polnischen Minderheit in Deutschland, nämlich der „Bank Słowiański“ vom 1. Juni an ein Girokonto in der Reichsbank eröffnet worden. Damit hat die polnische Minderheitsbank den Charakter einer Depositenbank erhalten.

Diese Tatsache wird von der Warschauer Presse als ein Erfolg der polnischen Minderheit in Deutschland mit Genugtuung verzeichnet.

Die Genfer Pläne Frankreichs

Paris, 4. Juni. Ueber die Genfer französischen Pläne werden in Paris folgende Angaben gemacht: Auf dem Gebiete der Abrüstungsfrage werde Frankreich den alten Gedanken der „Probezeit von vier oder fünf Jahren“ wieder aufnehmen. In dieser Zeit würde nach der französischen Forderung Deutschland gehalten sein, seine Wiederaufrüstung aufzuhalten, seine „paramilitärischen Verbände“ aufzulösen und die Reichswehr in eine Miliz umzuwandeln. In derselben Zeit hätte Frankreich das Kaliber seiner schweren Rüstungen zu begrenzen. Der Abschluß eines derartigen Vertragsentwurfs müsse aber notwendigerweise

von ganz besonders scharfen Ausführungs-garantien begleitet sein

und sich auf sämtliche Unterzeichner einer solchen Konvention beziehen.

Diese Garantie würde in der Hauptsache derjenigen Note entsprechen, die der frühere Außenminister Paul-Boncour am 5. Dezember 1933

nach Genf geschickt hat und die jüngst im französischen Blaubuch veröffentlicht wurde (also die Forderung der stufenweisen Sanktionen).

Ferner müßte nach dieser französischen Darstellung ein solcher Vertrag begleitet sein von weiteren Sicherheitsgarantien, nämlich durch einen Pakt der gegenseitigen Hilfeleistung, wobei England zum Beitritt aufgefordert werden soll. Dieser Pakt werde aber keinen „unveräußerlichen“ Bestandteil des Vertragsentwurfs bilden, sondern einen besonderen diplomatischen Akt darstellen.

Für einen derartigen Plan, so erklärt man in Paris, sei die Zustimmung der Sowjetunion, der Kleinen Entente, Griechenlands, der Türkei und zweifellos auch Belgiens möglich. Italien dagegen werde wahrscheinlich sein Verhalten nach dem Englands einrichten. Folglich würden in dieser Woche zwei Studienauschüsse zusammenberufen werden, einer für die Abrüstungsfrage und einer für die Sicherheitsfrage.

Geheimfözung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz

Ergebnislos . . .

Genf, 4. Juni. Ueber die Montagssitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz, die hinter verschlossenen Türen stattfand, wird vom Sekretariat ein Bericht ausgegeben. Dem Bericht ist folgendes zu entnehmen:

Henderson äußerte sich zunächst zu den einzelnen Entschlüsselungsentwürfen. Zu dem russischen Vorschlag, die Konferenz in eine Friedenskonferenz umzuwandeln, erklärte er, daß zu diesem Zweck eine einstimmige Entschlüsselung erfolgen müsse. Es seien offenbar

keine großen Aussichten auf eine Lösung

vorhanden. Solange nicht die ersten politischen Schwierigkeiten überwunden seien, könne man die Arbeit über die Sicherheit und die Abrüstung wieder aufnehmen. Im Falle einer negativen Antwort müßte das Präsidium prüfen, welche Vorschläge es dem Hauptauschuss zu machen hätte. In dieser Hinsicht hatten Abordnungen auf die Bedeutung der Beteiligung Deutschlands an den Arbeiten hingewiesen.

Das Präsidium hatte also dem Hauptauschuss eine Methode empfohlen, die es ermöglichen würde, die Meinungsverschiedenheiten noch weiter auszuräumen und eine

Beteiligung Deutschlands

an den Bemühungen um den Abschluß eines Abkommens herbeizuführen. Zu dem Vorschlag von Nichtangriffspakten erklärte Henderson, er sei überzeugt, daß das Präsidium jeden Sicherheitsvorschlag begrüßen werde, der zu einem Abrüstungsabkommen führen könnte.

Außenminister Barthou legte die Auf-fassung der französischen Abordnung folgendermaßen dar: Vierzehn Staaten haben verlangt, daß die

Sicherheitsfrage

die Arbeiten der Konferenz beherrsche. Er glaube nicht an die Nützlichkeit eines dem Präsidenten zu erteilenden Auftrages, die Standpunkte Deutschlands und Frankreichs anzunähern. Am heutigen Vormittag habe in der Saarfrage eine Verständigung erzielt werden können. Warum sollte nicht auf anderem Gebiet eine Annäherung herbeigeführt werden können? Jedenfalls sei die Konferenz mit der Sicherheitsfrage befaßt. Es sei ihre Aufgabe, sie zu erfüllen.

Der amerikanische Vertreter Norman Davis erklärte, die Sicherheitsfrage könne leicht gelöst werden, wenn Deutschland da wäre und wenn man mit ihm über ein Abkommen, das sich auf die Sicherheit und auf die Abrüstung beziehen würde, verhandeln könnte. Nach ameri-kanischer Auffassung sei die beste Art, zur Sicherheit zu gelangen, die Abrüstung, und Amerika sei wie viele andere Staaten

an einer Sicherheit ohne Abrüstung uninteressiert.

Der englische Vertreter Eden erklärte, in dem Abkommensentwurf (gemeint ist offenbar der englische) seien viele der besteingetragten Vorschläge enthalten. Er war mit allen Vor-

stellungen und Vorschlägen des Präsidiums einverstanden. Er halte es nicht für richtig, das Feld der Konferenz, wie das Litwinow vorgeschlagen habe, zu erweitern. Der türkische Vorschlag schien etwas Anziehendes zu haben. Die Konferenz habe nicht die Aufgabe, bei der Ausarbeitung von Abkommen behilflich zu sein. Ihre wesentliche Aufgabe sei, ein Kompromiß zwischen den Auffassungen der vier Noten durch eine Methode der Verhandlungen oder durch andere Methoden zu finden. Er würde es bedauern, wenn die Konferenz Fragen erörterte, mit denen die Gefahr liege, ihre Autorität zu vermindern.

Lage der Abrüstungskonferenz schlechter geworden

Ein Reutersartikel

London, 5. Juni. In einer Reutersmeldung aus Genf zum Stande der Abrüstungsverhandlungen heißt es: „Nach stundenlangem heftigen Kampfe hat sich gestern das Büro der Abrüstungskonferenz auf heute nachmittag verlagert. Alles, was sich sagen läßt, ist, daß sich die Lage nicht gebessert, sondern noch etwas verschlechtert habe. Der Präsident der Konferenz, Henderson, gab dies offen zu. Der eindrucksvollste Umstand ist der, daß die Ansichten Hendersons und der britischen Delegation sich völlig decken. Henderson betonte in seiner gestrigen Rede,

wie wichtig es sei, die Teilnahme Deutschlands an den Arbeiten der Konferenz zu sichern.

Am Schluß der Sitzung legte er eine Entschlüsselung zur Unterbreitung an den Hauptauschuss vor, die um die Ermächtigung ersucht, die notwendigen Schritte zu tun, um die Mitarbeit aller Staaten bei der Fertigstellung eines Abkommens zu sichern. Dies wurde als ein Hinweis aufgefaßt, daß Henderson die Eröffnung von Verhandlungen anempfehle. Aber entgegen einer im Auslande verbreiteten Darstellung hat Henderson keinerlei mittelbare oder unmittelbare Andeutungen gemacht, daß er selbst nach Berlin zu gehen wünsche. Nach Schluß der Sitzung erklärte Barthou, es sei nicht richtig, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Großbritannien und Frankreich größer geworden seien. Im Gegenteil kämen sich beide Delegationen näher. In den Wandelgängen der Konferenz ging am Montag das Gerücht um, daß die italienischen Vertreter vielleicht binnen kurzem sich an den Arbeiten nicht weiter beteiligen wollten, ohne dabei aber den Sitzungen tatsächlich fern zu bleiben. Es wurde wohl beachtet, daß Baron Aloisi sich an der gestrigen Aussprache nicht beteiligt hat.“

Britische Kriegsschuldnote an Amerika

Washington, 5. Juni. In der britischen Kriegsschuldennote, die am Montag überreicht worden ist, heißt es, die britische Regierung bedauere tief die Umstände, die sie gezwungen hatten, die Mitte Juni fällige Kriegsschuldenzahlung auszusetzen. Eine gegenseitige Entscheidung würde jedoch zu einer Neubelebung der gesamten Frage der Kriegsschuldenzahlungen zwischen den Regierungen führen. Im Falle einer Wiederaufnahme der vollen Zahlungen an die Vereinigten Staaten müßte Großbritannien an seine eigenen Kriegsschuldner eine entsprechende Forderung richten, wodurch wieder die gleichen Zustände herbeigeführt werden würden, die in erheblichem Maße zu der Weltkrisis beigetragen hätten. Dadurch würde eine Bombe in die europäische Arena gemorfen werden, die finanzielle und wirtschaftliche Folgen in allen fünf Weltteilen haben und auf unabsehbare Zeit eine Erholung der Welt verhindern würde. Der Ausschub der Zahlung bedeute jedoch nicht, daß die britische Regierung ihre Verpflichtungen verleugnen wolle. Vielmehr sei sie bereit, eine Erörterung der Kriegsschuldfrage zu beginnen, wenn Präsident Roosevelt glaube, daß eine solche Konferenz wertvolle Ergebnisse haben würde.

Washington, 5. Juni. In der britischen Note zur Kriegsschuldfrage wird, einer ergänzenden Meldung zufolge, hervorgehoben, daß die Kriegsschulden weder produktiv sind, noch sich selbst liquidieren. Der unnatürliche Transfer, der für ihre Bezahlung erforderlich ist, würde einen allgemeinen Zusammenbruch der normalen internationalen Kreditoperationen herbeiführen. Was die am 15. Juni fällige Teilzahlung betrifft, so würde die britische Regierung bereit sein, am 15. eine weitere Anerkennungszahlung zu leisten, ohne damit ihr Recht zu schmälern, eine Abänderung vorzuschlagen. Diese Bereitwilligkeit würde aber von einer Erklärung des Präsidenten abhängen, daß er sie (die britische Regierung) nicht als läumigen Schuldner betrachten wird. Die Note fährt fort, die britische Regierung höre aber, daß durch die neuerliche Gesetzgebung (gemeint ist die Johnson-Acte) eine solche Erklärung jetzt nicht mehr möglich wäre. Wenn dies der Fall sei, dann sei das im Jahre 1933 angewandte Verfahren nicht mehr möglich.

Kritik der französischen Presse

Paris, 5. Juni. Die Montagssitzung des Büros der Abrüstungskonferenz findet in Paris keiner freundschaftlichen Widerhall. Im Gegenteil, man hatte sich offenbar bereits in der Sicherheit gewiegt, genügend Anhänger für die französisch-russische Sicherheitstheorie gewonnen zu haben, und muß sich jetzt mit Verwunderung und Empörung vom Gegenteil überzeugen. Nach Ansicht fast aller Blätter handele es sich dabei nur um ein Manöver, für das die einen den Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson, andere den Lord-Siegelbewahrer Eden und noch andere ganz allgemein die Engländer und Italiener verantwortlich machen, die durch ihre intensive Propaganda gegen das Gelingen einer französisch-russischen „Hegemonie“ selbst die Amerikaner und einen Teil der Neutralen angehetzt hätten. Die Stellungnahme Barthous in dieser nach Ansicht der Presse „selbstverwirrenden Sitzung“ wird als die einzig logische bezeichnet und seine Ablehnung der Anregung Hendersons, nochmals direkte Verhandlungen mit Deutschland aufzunehmen, um so mehr gebilligt, als der

Sicherheitsfaktor nicht nur als das A und O der französischen Völkerverbundspolitik, sondern auch als Bindemittel der immer enger werdenden französisch-russischen Freundschaft gilt.

Eine baltische Staatenkonferenz in Kowno?

dk. Kowno, 4. Juni. Die litauischen Gesandten in Riga und Reval haben der lettischen und estnischen Regierung ein neues Memorandum der litauischen Regierung überreicht, in dem die litauische Regierung mitteilt, daß sie bereit sei, zu verhandeln und gleichzeitig darum bittet, zu diesem Zweck spezielle Vertreter nach Kowno zu entsenden.

Jungdeutsche Partei zerschlägt die Einigung in Oberschlesien

Die Einigungsbestrebungen und Bemühungen, die zwischen der Deutschen und der Jungdeutschen Partei Oberschlesiens aufgenommen wurden und die dazu angetan gewesen wären, eine Einigung in die gesamte deutsche Minderheit Polens zu bringen, sind leider zerschlagen worden. Der Einigungsausschuss, der aus Vertretern der beiden genannten Parteien bestehend, diese Einigung und die Vereinigung aller Unstimmigkeiten vorbereiten und bis zur Beschlussfassung der beiden Parteileitungen feststellen sollte, ist ergebnislos auseinandergegangen.

Wie uns hierzu aus Katowitz gemeldet wird, haben die Vertreter der Jungdeutschen Partei bei einer gemeinsamen Sitzung des Einigungsausschusses am 1. Juni, ohne auf die in einem Schreiben des Abgeordneten Kosumel niedergelegten Punkte einzugehen, deren Vereinigung von den Vertretern der Deutschen Partei gewünscht und deren Ausfüllung als Voraussetzung für die lokale Erfüllung der Vereinbarungen zwischen den beiden Parteien verlangt wurde, die Verhandlungen abgebrochen und die Sitzung verlassen.

Damit ist die von allen Deutschen Oberschlesiens sehnlich erwartete Einigung wieder zerschlagen. Es darf wohl festgestellt werden, daß sich keine Partei mit dem Vorwurf hätte belasten dürfen, die Verhandlungen, die zu der uns Deutschen in Polen so dringend notwendigen Einigung führen sollten, unmöglich gemacht zu haben. Der deutschen Minderheit in Polen ist mit diesem Zerschlagen einer Aussicht auf Einigung kein Dienst erwiesen worden.

Ein annehmbarer Vorschlag

Die in Ortelburg herauskommende polnische Zeitung „Mazur“ veröffentlicht einen Artikel, in dem das in Deutschland erscheinende Blatt behauptet, daß die Deutschen in Polen sich „großer Freiheit und Achtung ihrer sprachlichen und kulturellen Rechte“ erfreuten. In Masuren dagegen gäbe es keine einzige polnische Volksschule. Das Blatt glaubt daher „Gerechtigkeit“ für die Polen in Deutschland fordern zu müssen, und drückt den Wunsch aus, daß die polnisch-deutsche Verständigung, die besondere Lage der polnischen Bevölkerung in Deutschland berücksichtigend und eine gleiche Behandlung sowohl der Deutschen in Polen als auch der Polen in Deutschland bringende.

Die Polen in Deutschland werden jedoch damit wohl kaum einverstanden sein; denn bisher geht es ihnen gewiß besser als den Deutschen in Polen, während die Deutschen in Polen den Wunsch des „Mazur“ durchaus teilen. Was aber die Lage in Ostpreußen betrifft, so könnte der „Mazur“ vielleicht einmal eine Umfrage unter den Masuren veranstalten, wer sich dort als Pole fühlt — das Ergebnis würde ihn wahrscheinlich sehr in Erstaunen setzen, obgleich er ja sicher das Ergebnis der Abstimmung von 1920 kennt.

Wo bleibt die deutsch-polnische Verständigung?

Herr von Wiskleben, der Führer des Deutschtums in Westpreußen, hat seit zwei Jahren eine Hauslehrerin, eine Danziger Staatsbürgerin, die durch ein Versehen als Ausländerin nicht gemeldet war. Die Lehrerin ist durch das Posener Schulkuratorium berufen worden. Vor einiger Zeit erhielt Herr v. W. ein Strafmandat über 300 Loty, gegen das er Widerspruch erhob. Gestern fand nun vor dem Bürgergericht in Lobens die Gerichtsverhandlung statt. Nach dem Urteil wurde die Strafe auf 500 Loty erhöht, außerdem muß der Beklagte noch die Kosten tragen.

Solche und ähnliche Fälle müssen wir immer wieder erleben. Wann werden endlich einmal Versuche gemacht, das Zusammenleben der beiden Nationen, die doch schließlich aufeinander angewiesen sind, friedlicher gestalten und auf die kleinen Nadelstiche zu verzichten? Durch solche Urteile kann wohl höchstens das Gegenteil, nämlich eine zunehmende gegenseitige Verbitterung, erreicht werden.

Italien und die Sowjets

Rom, 4. Juni. Die Reserve, die sich Italien bisher in der Frage des Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund auferlegt hatte, wird heute fallengelassen. In einer wichtigen, als offiziell geltenden Erklärung im Blatte des Außenministeriums wird das ganze Thema vom Chefredakteur des „Giornale d'Italia“ in all seinen merkwürdigen Widersprüchen behandelt, um zu dem entscheidenden Schluß zu kommen, daß

Italien der Zulassung der Sowjetunion zum Völkerbund keinerlei Opposition machen werde. Es werde vielmehr seine Zustimmung dazu geben, wenn die konkrete Frage der Zulassung gestellt werde. Das werde wahrscheinlich im nächsten September auf der Generalversammlung des Völkerbundes geschehen. Italiens wohlbekannte Vorbehalte gegenüber dem Völkerbund gingen in keiner Weise die Sowjetunion an.

Litwinow Ende Juni wieder in Moskau

Reval, 5. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, beabsichtigt Außenminister Litwinow noch Beendigung seiner Mission in Genf einen kurzen Kurzaufenthalt in der Tschechoslowakei zu nehmen und Ende Juni nach Moskau zurückzukehren.

Die wirtschaftl. Hintergründe der rumänischen Politik

Nach Lettland und Bulgarien scheint nun auch Rumänien den Kurs zur Diktatur steuern zu wollen, wobei es gleichgültig sein mag, ob der als Diktaturkandidat des Königs geltende General Averescu die eigentliche Form der Diktatur wählt, oder unter Beibehaltung eines Scheinparlamentarismus die Geschäfte in die Hand nimmt. Jedenfalls darf daran erinnert werden, daß schon vor 10 Jahren Gerüchte in Rumänien umliefen, Averescu, der damals die Opposition gegen Bratianu führte, sei im Begriff, einen „Marsch auf Bukarest“ zu inszenieren. Späterhin war Averescu mehrfach, ohne Erfolg, bemüht, im Auftrage des Königs ein Kabinett der Nationalen Einigung zu bilden.

Unter allen südeuropäischen Staaten wäre Rumänien von Natur bestimmt, das glücklichste und in jeder Hinsicht saturierteste Land zu sein. Boden und Klima bewirken eine ungewöhnliche Fruchtbarkeit. Dazu besitzt das Land die verschiedenartigsten Bodenschätze, vor allem Erdöl, dann aber auch hochwertige Erze und Metalle, wie Chromerze, Bismut, Molybdän, Kupfer, Blei- und Schwefelerze, Bauxit und sogar Gold. Für die rund 80% der Gesamtbevölkerung repräsentierende Bauernschaft würden diese natürlichen Reichtümer eine Krisenicherung darstellen, wie sie günstiger kaum gedacht werden könnte, wenn die agrarische und industrielle Verfassung des Landes in sinnvoller Weise aufgebaut wäre und wenn nicht mehr als ein Jahrzehnt blutiger Kriege das Land und seine Bevölkerung, physisch und moralisch, bis in die Grundfesten erschütterte hätte.

Das Verhängnis war, daß mit der Industrialisierung des Landes nach dem Kriege eine der rumänischen Bauernschaft art- und weisensfremde Bürokratie die Gestaltung der Dinge in die Hand nahm. Die so verheißungsvoll angekündigte und von den armen rumänischen Bauern mit beinahe mystischer Gläubigkeit erwartete Agrarreform wurde zu politischen Zwecken mißbraucht, als sie beendet war, blieben immer noch rund 300 000 Bauern, darunter mindestens die Hälfte eigentliche Ultramänen, ohne Boden. Damals versprach die Regierung den Bauern zwar, sie würde schnellstens durch Trockenlegung und Kultivierung von Ueberschwemmungsgebieten, durch Verteilung der sogenannten Staatsreserven an Boden und durch Revision der eben vollzogenen Bodenverteilung, die leer ausgegangenen Bauern entschädigen, aber praktisch geschah nichts; die Regierung steuerte vielmehr einen Kurs, der die kleinen Bauernwirtschaften jeder vernünftigen wirtschaftlichen Grundlage beraubte. Sie leistete, eben unter dem Druck der schon erwähnten bauernfremden Bürokratie, die sich zu einer wahren Oligarchie herabbildete, eine Periode der Industrialisierung ein, in der auf die natürlichen Bedürfnisse der Bauern keinerlei Rücksicht genommen wurde. Um die schlecht bezahlten Industriearbeiter halbwegs zufriedenzustellen und den gefährlichen propagandistischen Wirkungen, die über Besarabien aus Sowjetrußland nach Rumänien eindringen, das Wasser abzugraben, legte die Regierung unverhältnismäßige Ausfuhrzölle auf die einheimischen landwirtschaftlichen Produkte. Dadurch ging nicht nur das Interesse der Bauern an möglichst reicher Produktion zurück, sondern Rumänien verlor auch seine agrarischen Vorkriegsmärkte. In logischer Auswirkung dieser Methoden verkehrten sich die agrarwirtschaftlichen Methoden der rumänischen Bauernschaft zulehends, da die ausgesprochen industriepolitisch orientierte Regierung zunächst nicht daran dachte, späterhin und nicht mehr in der Lage war, der Bauernschaft die notwendigen Kredite zur Modernisierung und Rationalisierung der Betriebe zur Verfügung zu stellen. Infolgedessen war die rumänische Agrarwirtschaft außerstande, die Konkurrenz auf dem Weltmarkt wieder aufzunehmen, als man sich in Bukarest endlich davon überzeugte hatte, wie sehr der bisher gesteuerte Kurs den wahren Interessen und Möglichkeiten des Landes zuwiderläuft.

Schließlich war es so weit, daß z. B. der Ertrag von über 300 000 Hektar Rebenland, der früher im Jahresdurchschnitt mehr als 7 Mill. Hektoliter Wein zu ergeben pflegte, keine Unterkunft mehr finden konnte, weil das frühere Absatzgebiet von dem inzwischen veredelten ungarischen Wein erobert worden war. Obst und Gemüse konnten infolge der hohen Bahntarife nicht exportiert werden; für den Export von Getreide fehlten die unumgänglich notwendigen Silos und Magazine. Für den Viehexport und die Geflügelausfuhr fehlte es an Schlachthäusern und Kühlrichtungen. Die einstmalige blühende Tabakwirtschaft ist infolge der Zehlmaßnahmen der Verwaltung nahezu völlig zugrunde gerichtet. Für die Kredite, die der Staat den Bauern anfangs nicht geben wollte und später nicht mehr geben konnte,

wurden im privaten Geldverkehr Zinssätze von 25% an aufwärts gefordert, so daß die Bauernschaft begreiflicherweise lieber auf jegliche Melioration des Bodens und Verbesserung des Inventars verzichtete, da eine derartige Kapitalverzinsung doch auf keinen Fall herauszuwickeln war. Als dann in den Jahren 1930/31 der Sturz der Agrarpreise auf den Weltmärkten einsetzte, der in seinen Rückwirkungen die Erlöse der rumänischen Bauern auch im Inlande um ungefähr die Hälfte zusammenschrumpte ließ, schwand der letzte Rest der Kaufkraft des rumänischen Bauern; er kehrte zum Heimgewerbe zurück und stellte nach Möglichkeit alles, was er brauchte, selber her, eine Entwicklung, die natürlich die ungünstigen Folgen für die Arbeitsmarktlage des Landes hatte und die Kluft zwischen Bauernschaft einerseits, Regierung, Verwaltung und städtischer Bevölkerung andererseits verhängnisvoll vertiefte.

Die Radikalisierung der Bauernschaft wuchs in einem Tempo, das durch zahllose Korruptionsaffären bis hoch in die Kreise der Regierung hinein während der letzten Jahre ständig beschleunigt wurde. Im Jahre 1933 war die Situation Rumäniens so, daß es sich an den Völkerbund mit dem Ansuchen wenden mußte, eine finanzielle Sanierung in die Wege zu leiten. Was in dieser Hinsicht, unter maßgeblicher Einwirkung der französischen Gläubiger des Landes, bisher unternommen wurde, sind lediglich Versuche zur finanz- und währungspolitischen Sicherung des Landes, also ein Herumdoktern an

Frankreich befestigt die Kanalküste

London, 4. Juni. Wie „Sunday Chronicle“ meldet, erwägen die französischen Behörden zur Zeit einen Plan für eine groß angelegte Befestigung der französischen Kanalküste. Die jenseits beendeten kombinierten Manöver der französischen Armee — Flotte und Luftstreitkräfte — hätten gezeigt, daß ein feindlicher Land- und Seeangriff längs der französischen Kanalküste und der Atlantikküste unter den gegenwärtigen Umständen erfolgreich sein würde. Der Grund zu dem neuen Befestigungsplan soll, wie das Blatt schreibt, „selbstverständlich“ die

Furcht vor einem deutschen Seeangriff sein. Frankreich sehe ein, daß es sich nicht mehr auf die Unterstützung der britischen Flotte verlassen könne. Die jetzigen Erwägungen der französischen Militär- und Regierungsbehörden richten sich aber daher u. a. auf folgende Maßnahmen: 1) Bau einer zweiten Verteidigungslinie von Schlachtschiffen im Format der „Dunkerque“ (22 000 Tonnen), angeblich um den deutschen „Taschenpanzerkreuzern“ entgegenzutreten zu können; 2) Bau einer „Mauer von Stahl und Eisen“ längs der Kanalküste mit Bodensforts und den schwersten Küstengeschützen; 3) Schaffung eines mächtigen Unterseebootsstützpunktes in Calais; 4) Verlängerung der gegenwärtig bis zur belgischen Grenze reichenden französischen Ostbefestigung bis zur Kanalküste.

Französische Teilmobilmachung

Der französische Generalstab, der nach den Worten des Generals Weygand „sieberhaft tätig“ ist, beabsichtigt bei den diesjährigen Manövern eine bedeutsame Neuerung einzuführen. 15 000 Reservisten sollen in der Zeit vom 15. bis 30. September zu einer Division — der 41. — zusammengefaßt werden, die in Friedenszeiten nicht besteht. Diese 15 000 Mann will man triebmäßig ausrüsten und genau wie im Mobilmachungsfall organisieren. Manövergelände wird die Champagne sein.

General Bretelat, in dessen Hand die Leitung dieser Manöver liegen wird, erklärte, daß es sich dabei um das Experiment einer Teilmobilmachung handle, wie es noch nicht dagewesen sei, und daß man ohne Frage besonders wertvolle Erfahrungen machen werde. Der Plan stamme übrigens aus dem Jahre 1926, habe aber immer wieder zurückgestellt werden müssen, weil es an den notwendigen Krediten fehlte. Da diese jetzt reichlich zur Verfügung stünden, solle der Versuch in diesem Jahre durchgeführt werden.

Frankreich wird die Schuldzahlung an USA aufschieben

Paris, 5. Juni. In der heutigen Kabinettsitzung, in der über die Haltung der französischen Regierung in der Kriegsschuldenfrage entschieden werden wird, verlautet, daß sich das Kabinett voraussichtlich gegen jede Zahlung aussprechen wird. Obwohl Ministerpräsident Doumergue und drei andere Kabinettsmitglieder die Leitung

Symptomen, nicht aber an der Krankheit selbst. Gewiß ist mancherlei geschehen: der Staatshaushalt ist um nahezu ein volles Drittel reduziert, aber das ist auf eine Art und Weise geschehen, die die unerträgliche Lage der Bauernschaft noch verschlechtert hat, die Stimmung im Lande infolgedessen bedrohlich gespannt werden ließ. Hier, wie überall im südosteuropäischen Raum, kreuzten und komplizierten selbstverständlich politische Absichten die wirtschaftlichen Reorganisationsmaßnahmen. Die Notwendigkeit, sich auf den französischen Geldmarkt zu stützen, zwang Rumänien zugleich, sich der französischen Donauraumpolitik unterzuordnen, die in jenem unglücklichen Wirtschaftsblock der Kleinen Entente gipfelt, der die Problematik der in ihm vereinigten drei Staaten nicht ausgleicht, sondern steigert.

In diese trübe Situation wirft nun die zweifellos bevorstehende katastrophale Missernte dieses Jahres ihre Schatten voraus. Wie man annehmen muß, daß für den Entschluß des bulgarischen Königs, eine Regierung der starken Hand zu berufen, der Gesichtspunkt maßgebend gewesen ist, der hier drohenden Entwicklung vorzubeugen, so wird man die Gerüchte, die seit Tagen über die Errichtung einer Diktatur-Regierung in Bukarest umlaufen, aus dem gleichen Blickwinkel zu betrachten haben. Hier wie dort wird man zugeben müssen, daß diese Lösung angefaßt der parlamentarischen und parteimäßigen Mißwirtschaft die einzig denkbare ist. Aber was Rumänien anbetrifft, so wird man der Frage, ob diese einzig noch bleibende Lösung wirklich zu dem erstrebten Ziel führen kann, mit besonderer Skepsis gegenüberstehen müssen; denn es ist schwerlich denkbar, daß eine „starke Hand“ in ein paar Monaten wird gutmachen können, was ein korrupter Geist in langen Jahren gesündigt hat.

einer Zahlung in irgendeiner Form befürworten, dürfte das Kabinett es in einem Augenblick, in dem die Regierung von allen Klassen und Schichten der Bevölkerung finanzielle Opfer zum Zwecke des Budgetausgleichs verlangt, nicht für angezeigt halten, das Parlament um seine Zustimmung zu Kriegsschuldensleistungen in irgendeiner Form an die Vereinigten Staaten zu ersuchen.

Beisetzung des Admirals Togo

Tokio, 5. Juni. In einfacher, aber eindrucksvoller Weise wurde am heutigen Dienstag Admiral Togo beigesetzt. Der Beisetzung wohnten die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, die Heeres- und Marineleitung und Vertreter der fremden Mächte bei.

„Blaudereien für Kinder“ im englischen Rundfunk

Die „D. A. Z.“ meldet: Im englischen Rundfunk und zwar in der Kinderstunde, wird neuerdings eine recht merkwürdige politische Propaganda getrieben. An Tagesereignisse anknüpfend, bemüht man sich, das Urteil der jugendlichen Hörer in ganz bestimmte Richtungen zu lenken. Vor kurzem war dort in diesem Sinne die Judenfrage behandelt worden. Heute wurde den Kindern von dem „benotigten Sowjet-russisch-französischen Bündnis“ berichtet und ebenso von dem bevorstehenden Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund, und zwar in höchst wohlwollendem Sinne.

Diese Politik hieß es, sei durch die französische und die sowjetrussische Furcht vor „deutschen Angriffabsichten“ verursacht worden. Um diese zu beleuchten, zitierte der Blauderer Abschee aus den letzten Reden Mussolinis. Daraus ergab sich, daß Mussolini an den Krieg als ein nationales Erziehungsmittel der Völker glaube. Sein Friedenswille sei nur zeitweilig. Er schloß mit einem alten englischen Sprichwort, daß giftige Kräuter schnell wachsen.

Die Tendenz dieser Blaudereien für Kinder widerspricht in ihrer Grundhaltung und ihrer Stoffauswahl nicht nur der amtlichen Politik und der Grundstimmung der Bevölkerung, sondern im übrigen auch der im ganzen rein objektiven Haltung der englischen Rundfunkberichterstattung.

England will die Abrüstungsdebatte bis zum Herbst vertagen

Genfer Meldungen über die Auffassung der englischen Delegation wissen zu berichten, daß England für eine Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zum Herbst sei. In der Zwischenzeit wird wohl noch einmal versucht werden, die Kluft zwischen Deutschland und Frankreich zu verringern.

Ablehnung findet hier die Absicht Frankreichs, den türkischen Plan in das Sicherheitsproblem zu schieben. Die Presse spricht von Litwinow mit der Wunderlampe, der als moderner Aladin nach Genf das Licht aus dem Ofen bringen wollte, oder aber von dem Opfer mit Drachenzähnen, den Litwinow nach Genf mitgenommen habe. Was hier befürchtet wird, ist, daß Litwinow mit Hilfe der französischen und türkischen Freunde Europa in zwei Lager spalten werde. An Stelle des neuen Kollektivsystems des Völkerbundes lehre man hiermit zu der

Bündnispolitik der Vorkriegszeit zurück. Wieder einmal solle ein eiserner Ring um Deutschland gelegt werden.

Prof. Schmidt und Uchalow in Berlin

Gestern passierten der wissenschaftliche Leiter der Tscheljuskin-Expedition Professor Otto Zulfewitsch Schmidt und der russische Flieger Georg Uchalow, der durch seine wagemütigen Flüge im Nördlichen Eismeer zur Rettung der Teilnehmer der Expedition erheblich beigetragen hat, die Reichshauptstadt. Sie blieben nur wenige Stunden in Berlin und fuhren nach Moskau weiter.

Unterredung mit Professor Schmidt
Bescheiden lehnte Professor Schmidt es ab, über seine Person zu reden. Seine Gedanken gelten nur seinen Gefährten und dem Resultat der Expedition.

„Unter Leben zu retten, war nicht so wichtig, wie die Frauen und Kinder in Sicherheit zu bringen. Die Hauptfrage ist, daß es uns gelungen ist, alle wissenschaftlichen Resultate der Expedition zu bergen. Wir haben am 8. August vergangenen Jahres Murmansk verlassen und haben die Mitglieder der wissenschaftlichen Expedition von den Wrangel-Inseln abgeholt. Als der „Tscheljuskin“ Anfang Januar dieses Jahres von den Eismassen umschlossen wurde, konnten wir durch die Umsicht und aufopfernde Hilfe eines jeden Mitgliedes der Expedition, der Wissenschaftler wie der Besatzung des Dampfers, unsere ganze wissenschaftliche Ausrüstung auf die Eisinsel bergen.

Nächst den Fliegern, die uns gerettet haben, gebührt unser Dank der Funkentelegraphie, durch die es uns möglich war, stets in Verbindung mit der Außenwelt zu bleiben. Einen großen Teil der Ereignisse, besonders der Rettungs Expedition, haben wir im Film festhalten können. Auch den Abstieg von der Eisinsel im letzten Flug hat unser Filmoperator noch vom Flugzeug aus aufnehmen können.“

Großfeuer bei Bata

Das an die Gerberei der tschechoslowakischen Schuhfirma Bata angeschlossene Kohlstofflager in Drosowitz bei Jlin in Mähren ist am Sonntag in Brand geraten. Die Wärsarbeiten gestalteten sich von Anfang an sehr schwierig, da in den riesigen Lagern sämtliche leicht brennbaren Kohlstoffe der Bata'schen Nebenbetriebe, wie Oel und Benzin, aufgespeichert sind, die wiederholt unter weithin hörbarem Getöse explodierten. Das gesamte Kohlstofflager ist ein Opfer der Flammen geworden. Der betreffende Gebäudekomplex ist vom Feuer zerstört. Der Sachschaden beträgt mindestens 10 000 tschechische Kronen. Die Bata'schen Nebenbetriebe werden vorerst nicht imstande sein, die Arbeit fortzusetzen; es werden daher etwa 2000 Arbeiter auf einige Zeit entlassen werden.

Wolkenträger in Warschau

Am vergangenen Sonnabend fand in Warschau die Einweihung des höchsten Gebäudes der Hauptstadt, des 16stöckigen Wolkenträgers auf dem Napoleonsplatz statt. Das Gebäude gehört der Versicherungsgesellschaft „Prudential“, die in Polen durch die Gesellschaft „Przeznosoc“ repräsentiert wird.

Dem Akt der Weihe, der sehr feierlich vor sich ging, wohnten Vertreter der Regierung mit Ministerpräsident Kozlowski an der Spitze sowie Repräsentanten der polnischen und englischen Finanz- und Industriekreise bei. Die Front des himmelanstrebenden Baues, der die schönsten Warschauer Wohnräume enthalten soll, war mit Flaggen in den polnischen und englischen Nationalfarben geschmückt.

Kinder stürmen die Weltausstellung

Chicago, 2. Juni. Auf der Weltausstellung in Chicago ereignete sich ein schweres Unglück. Die Ausstellungsleitung hatte einen Kinderstag veranstaltet und das Eintrittsgeld auf 5 Cents herabgesetzt. Infolgedessen hatten sich viele Tausende Schulkinder versammelt, die die Eingänge stürmten. Dabei wurden zahlreiche Kinder niedergedrückt, von denen 25 so schwer verletzt wurden, daß sie einem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Die Ausstellungsleitung mußte später alle Eingänge, Tore und sonstige Zufahrten öffnen. Unter Einsatz von mehr als 500 Polizisten konnte schließlich die Ordnung wiederhergestellt werden.

Schwere Unwetter in Württemberg

Stuttgart, 4. Juni. Sonntag mittag gingen über verschiedene Gegenden Württembergs schwere Unwetter, Wolkenbrüche und Hagelschläge nieder. Eine Viertelstunde lang ist Strichweise über mehreren Weinorten ein schwerer Hagelschlag niedergegangen. Der in den Weinbergen angerichtete Schaden ist sehr groß. Auch die Hackfrüchte haben stark gelitten, ebenso das Frühobst.

Fünfzig japanische Fischer tot angechwemmt

Eine Flottille von 200 Fischerbooten geriet an der Westküste von Korea in einen schweren Sturm. Die meisten Boote sind dabei gekentert, so daß befürchtet wird, daß alle 500 Fischer ertrunken sind. 50 Leichen wurden bereits angeschwemmt. Eine zweite Flottille von 300 Booten, die sich weiter in See befand, ist überfällig. Man hegt ebenfalls die schwersten Befürchtungen um ihr Schicksal.

Ermäßigte Pässe für Badereisen

Ermäßigte Pässe, ermäßigte Reisen, billige Pauschalreisen in den weltberühmten Badeorten Karlsbad, Franzensbad, Marienbad, Pilsnan, genaue Hotelverzeichnis, billige Deutsche Reise- und nähere Auskünfte über Auslands- und Seereisen im Weltreisbüro Wagons Lits Cool, Poznan, Gnarua 12, Tel. 58-86.

Stadt Posen

Dienstag, den 5. Juni

Sonnenaufgang 3.33, Sonnenuntergang 20.09; Mondaufgang 0.26, Monduntergang 12.48.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 8 Grad Cels. Bewölkt. Barom. 747. Nordwinde. Gestern: Höchste Temperatur + 20, niedrigste + 8 Grad Cels.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 6. Juni: Weiterhin kühl und meist wolfig ohne erhebliche Niederschläge; mäßige nordwestliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Polski: Dienstag: „Extrablatt“. (Premiere.)

Theater Nowy: Dienstag: „Die Liebesnacht“.

Kinos:

- Apollo: „Lady Lou“.
Europa: „Die Gefallene“.
Gwiazda: „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“.
Metropolis: „Die Gefangen des Wüstenjöhnes“.
Slojce: „Die Gräfin von Monte Christo“.
Sfinks: „Die reizende Verführerin“.
Wilsona: „Mädchen aus dem Land der Stürme“.

40 Jahre Ruderverein „Germania“

Wir berichteten schon kurz über die schlichte Feier, in deren Rahmen der Posener Ruderverein „Germania“ die 40. Wiederkehr seines Gründungstages beging. Dem Ernst der Stunde und der Not der Zeit wurde Rechnung getragen, indem die Feier in dem bescheidenen und würdigen Gewande eines Herrenabends veranstaltet und auf besondere Festlichkeiten verzichtet wurde.

Während des gemeinsamen Essens hielt der Vorsitzende der „Germania“, Herr Waldemar Kraft, die Festrede und schilderte, nachdem er die Gäste, darunter als Vertreter des Deutschen Reiches Herrn Generalkonful Dr. Lütgens, begrüßt hatte, die Geschichte des Vereins, über die wir bereits in unserer letzten Bilderbeilage einen Beitrag gebracht haben. Herr Kraft gedachte in seiner Rede besonders der 45 Klubmitglieder, die außer dem damaligen Vorsitzenden ihr Leben hingegeben haben im großen Kampfe für das Dasein des deutschen Volkes. Die Anwesenden erhoben sich zur Ehrung der Toten, während der Redner in feierlichen Worten mahnte, die opferbereite Hingabe der Gefallenen als Vermächtnis, ihr Streben als Verpflichtung für die Lebenden zu fühlen und innerlich zu werten. Die Worte klangen aus im Lied vom guten Kameraden. Am Schluß seiner Ausführungen überreichte Herr Kraft als Ehrung für 20jährige Mitgliedschaft Herrn Mühlmeier die silberne Vereinsnadel und teilte mit, daß Herr Fritz J. M. in sich für seine Verdienste um den Verein die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden ist.

Nach dem Essen sprach Herr Generalkonful Dr. Lütgens seine Glückwünsche aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Ruderverein „Germania“ auch im fünften Jahrzehnt seines Bestehens die Aufgaben, die ihm im Volkstum zukommen, erfolgreich erfüllen möge: den Rudersport zu pflegen zur

Heranbildung gesunder und froher Menschen,

denen das Rudern, wie jegliches Turnen, den Sinn für Disziplin und Haltung geweckt hätte, und zur Förderung des Geistes einer echten Kameradschaft. Der Name „Germania“, so betonte der Generalkonful, gemahnte auch für die weitere Zukunft an die Verpflichtung, den deutschen Namen im fremden Volkstum zu Ehren zu bringen und deutsche Art zu wahren. Der Generalkonful schloß mit einem dreifachen Sieg Heil! auf den Verein.

Von den Gästen überbrachten der „Germania“ weiterhin ihre Glückwünsche Herr Mutzler als Vertreter des Rudervereins Bartschin, des jüngsten und kleinsten deutschen Rudervereins in Posen und Pommernellen, und überreichte eine Abbildung des Bartschiner Bootshauses, ferner Herr Dr. Piontel als Protettor der Schülerriege der „Germania“, Herr Krause für den ältesten Posener Sportverein, den Männerturnverein, Herr Schendel für den 1. Schwimmverein Posen und Herr Schwarz für den jüngsten Sportverein, den Sportklub Posen. Herr Dr. Thomajewski verlas sodann als Schriftwart der „Germania“ die schriftlichen Glückwünsche, die dem Verein zur Feier seines 40jährigen Bestehens reichlich zugegangen waren.

Nach dem Abschluß des offiziellen Teiles blieben die Anwesenden noch ein Stündchen gesellig beisammen.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält seinen Lesabend am Donnerstag, dem 7. d. Mts., abends 8-10 Uhr im neuen Leseraum der Deutschen Bäckerei, Zwierzyniecka 6, ab. Gäste willkommen.

Posener Handwerkerverein — Verein deutscher Sänger. Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß der für den nächsten Sonntag in Aussicht genommene Ausflug nach Kadojewo mit Rücksicht auf die unsichere Wetterlage vor sich aben wird. Dafür findet am Sonntag, dem 24. Juni, in der Grabenloge ein Kinderfest statt.

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Schweg

II.

Am Mittwoch, dem 30. 5., gilt der Besuch der Kommission der Gemeinde Schirziken. Wieder geht es im Autobus auf der Dirschau-Bromberger Chaussee südwärts. Zur Linken begleitet uns das Urstromtal der Weichsel, der Blick schweift über Rämpen und Weiden, Felder und einzelne Baumgruppen und das silberne Band des Stromes hinüber zum anderen Ufer, wo auf einer in das Tal hineinragenden Spitze des Steilufers die Türme von Culm immer wieder sichtbar werden. Dann geht es rechts ab nach Westen zu über Waldau nach Schirokfen, in der südwestlichen Ecke des Kreises, dicht an der Grenze zum Kreis Bromberg, zu welchem schon die Kirche von Wudzin gehört, deren Turm als Landmarke im Süden den Himmel ragt, während im Westen die Wälder um Krone a. Brahe am Horizont abschließen.

Schirokfen ist 1773 gegründet, also eine für unsere Verhältnisse alte Gemeinde. Die Kirche wurde beim 100jährigen Gemeindejubiläum eingeweiht. Trotdem besteht die Gemeinde nicht bloß aus alteingesessenen Bauern, sondern auch heute noch zur Hälfte aus Anstiedlern, da 1905 ein größeres deutsches Gut von der Ansiedlungskommission parzelliert worden war. Leider sind von den damals angelegten Siedlern viele ohne Not abgewandert, aber nicht nur von diesen, so daß die Seelenzahl von 2729 auf 1232 zurückgegangen ist; aber noch ist eine lebensfähige Gemeinde da, wenn auch gerade hier die Not sich zeigt, die jetzt über unserer Kirche steht. Finanzielle Schwierigkeiten haben es bisher verhindert, notwendige bauliche Änderungen und Erneuerungen an Kirche und Pfarrhaus vorzunehmen. 15 Ortschaften gehören zur Gemeinde, 120 Kinder sind vorhanden, aber nur 12 polnisch-katholische Schulen sind da und nicht eine einzige mit deutscher Unterrichtsprache. Hier gilt es, in zäher Kleinarbeit auszuharren, selbst alles aufzubauen. Hier ist Diaspora. Aber es wird gearbeitet. Es wird gekämpft. Umso größer ist die Freude der Gemeinde, daß sie nun eine Stärkung erfahren soll im Bewußtsein ihrer Zugehörigkeit zur Gesamtkirche. Umso herzlicher der Empfang, den sie der Kommission und dem Oberhirten unserer Kirche mit Biedergegnung und Reitergeleit entbietet.

Im Visitationstagesdienst mit seinen Sonderveranstaltungen ist das große Gotteshaus voll. Die Jugend ist auch da, 120 oder mehr Jungen und Mädchen füllen wieder den Altarraum und wissen Kunde zu geben von ihrem Glauben und Hoffen. Die Schulkinder kommen auch, denen ohne Ausnahme doch ein Religionsunterricht verschafft werden konnte, und auch sie zeigen durch ihre Antworten, daß die Arbeit an ihnen nicht vergeblich ist. Ja, es geht vorwärts, das

Ringen ist nicht aussichtslos, es ist kein verlorenes Posten. Um so mehr Anerkennung verdienen Pfarrer, Aelteste und Gemeinde, daß sie die Hände nicht nutzlos in den Schoß gelegt haben.

Am 31. Mai feierten unsere katholischen Mitbrüder den Fronleichnamstag. So sieht an sich schon alles festlicher aus. Aber das alles ist nicht wesentlich. Auch daß Waldau, eine Ansiedlergemeinde, erst 1905 gegründet und in seiner Seelenzahl von 2500 auf nicht ganz 1000 herabgesunken ist, macht für den heutigen Tag nichts aus. Sondern hier beherrscht nur ein den Tag: Kreisljugendfest. Es hat seit Menschengedenken in Waldau kein kirchliches Fest gegeben, bei dem schlechtes Wetter geherrscht hätte, und es sind schon viele Feste in Waldau gefeiert worden. Darum laßt auch heute über uns ein strahlend blauer Himmel und leuchtende Sonne. Aber das eigentliche Bild beherrscht die Jugend. Die Jugend begrüßt uns, sie bildet Spalier mit ihren Wimpeln, in ihren weißen Hemden mit Lederfoppeln und Schulterriemen, sie geleitet uns in das traute Kirchlein, mit seinem wundervoll gemalten Innenraum: gelb, blau, der Sockel im Altarraum mit stilisierten Weinranken.

Das alles ist noch gar nichts gegen den Nachmittag, der im Besonderen der Jugend gewidmet ist. Da kommen sie nicht bloß aus allen Orten des Kirchenkreises, sondern aus Graudenz, aus Bromberg, ich weiß nicht, von wo überall. Eine Gruppe ist 80 Kilometer weit hergefahren. Sie kommen mit Pferd und Wagen, mit Autobussen und Lastautos, auf Fahrrädern und Motorrädern und zu Fuß, sie füllen das Gotteshaus und sitzen auf allen Bänken, unten und auf der Empore, sie füllen alle Gänge, sie sitzen auf den Stufen des Altars und auf der Treppe zur Kanzel, und viele Hunderte müssen draußen stehen, weil sie keinen Platz mehr finden können. Und dann lauschen sie auf Gottes Wort und Schriftlesung und Predigt, und wie hell klingen die Stimmen, wie freudig und sicher läßt es, wie kommt es aus vollem Herzen, wenn sie im Liebe nun ihrem Gott Lob und Anbetung darbringen. Und dann geht es hinaus auf die Festwiese, wo Ansprachen, Posaunenspiel, Wieder einander abwechselten. Was will es belagen, wenn ich berichte, daß jemand die Teilnehmer auf etwa 2000 gezählt hat? Wie soll ich es beschreiben, wie die Volks- und Marktslieder erklangen? Glaube und Heimat, Volkstum und Volkserbundenheit... Das alles war ein ganz großer Tag.

Laienspielfahrt nach Buschdorf

Am Sonntag, dem 3. Juni, unternahm der Posener Laienspielfahrt seine erste Sommerausfahrt aufs Land. Das Ziel war das deutsche Bauerndorf Buschdorf bei Rogasen.

Um 1/8 Uhr versammelte sich das lustige Völkchen der Posener Spielfahrt vor der Deutschen Bäckerei, um mit eigenem Autobus hinauszufahren. Das Wetter war herrlich. Vater Petrus hatte früher beim Anblick dieser frohen Schar, die in ihrer Mitte sogar einen „Esel“ mit sich führte, nicht anders gelohnt, als sich gemächlich blinzeln den Bart zu streichen und die letzten Regenwolken fortzuschieben.

In Buschdorf angelangt, nahm die Spielfahrt an dem Gottesdienste der dortigen Gemeinde teil. Sie verschönte die Feier mit zwei Sommerliedern und einem Geigen Solo. Die Gemeinde war erfreut und nahm die Gäste aufs herzlichste auf.

Nachmittags um 3 Uhr fand dann das Sommerfest der Spielfahrt statt. Nach den einleitenden Worten des Pfarrers Böhringer folgte ein Rasperlespiel: „Ehrlich währt am längsten“, an dem sich besonders die Kinder erfreuten, die sicher den Rasper zum ersten Male in ihrer Mitte hatten. Dann kam das Hauptspiel: „Das Müstentänzerchen“ von E. Kolberg, eine Bearbeitung des bekannten Volksmärchens „Die Bremer Stadtmusikanten“. Die hier auftretenden Tiere, der Esel mit seinen drolligen Sprüngen und seinem „ia, ia“, die Katze mit ihrem „miau, miau“, der Hund mit seinem „wau, wau“ und der Hahn mit seinem „Kikeriki“, verfehlten die Zuschauer in eine überaus heitere Stimmung. In das Spiel war eine Reihe von Volkstänzen eingeschlochten, die die Spieler mit den zuckelnden Büscheln und Mädchen gemeinsam tanzten. Möge die Wiederbelebung dieser alten deutschen Sitte dazu beitragen, alt und jung, Stadt und Land einander näher zu bringen. Nach Beendigung des Spiels traten Zuschauer und Spieler, indem sie sich die Hände reichten, in einen Kreis zusammen und sangen gemeinsam den Feuerspruch.

Die Spielfahrt konnte noch schnell vor der Abfahrt in dem nahen Buschdorfer See ein erquickendes Bad nehmen und trat nach kurzem herzlichem Abschied von ihren Gastgebern ihre Heimfahrt an.

Erklärung der Gasanstalt

Zu unserer Notiz von dem angeblich durch einen Defekt in der Gasleitung verursachten Tode des Schuhmachers Stefan Döller teilt uns die Posener Gasanstalt mit, daß die Gasanstalt zur Beilegung eines Defekts vor dem Tode des Schuhmachers nicht gerufen worden sei. Nach dem Tode habe sie hingegen, da

sie sich für den Fall interessierte, an Ort und Stelle in Gegenwart von Nachbarn festgestellt, daß am Gasrohr kein Defekt war. Geöffnet war aber der Hahn am Gasbier, so daß Gas entströmte. Ob nun ein Selbstmord vorliege oder Unvorsichtigkeit die Todesursache gewesen sei, solche Feststellung gehöre nicht zu den Kompetenzen der Gasanstalt. Jedenfalls habe sich dieser Fall nicht mit Verschulden der Anstalt zugetragen.

Gartenfest des Jungmännervereins

Der Evangel. Verein junger Männer hatte auch am vergangenen Sonntag zu seinem Gartenfest eingeladen. Der Einladung waren die Volksgenossen wieder in stattlicher Anzahl gefolgt. Im schönen Logengarten war man versammelt, um bei Kaffee und Kuchen und erfrischenden Getränken einige Stunden in gemütlicher Tafelrunde zu verplaudern, und den Musikstücken zu lauschen, die der gut und kräftig konzertierende Posaunenchor etappenweise in hohe Baumkronen und tiefe Büsche sandte, um auf kleinen Spaziergängen durch des Gartens Stege zu Luftwandeln oder in anderer Form Geselligkeit zu üben. Diesmal ohne die launige „Kaffeegötting“, die vielleicht im nächsten Jahre wieder druckreif sein wird. Wie wäre es in Zukunft mit einigen gesanglichen Einlagen?

Wissenschaftlicher Besuch in Bad Nauheim

Bad Nauheim hatte in der letzten Woche den mehrtägigen Besuch von 20 bedeutenden englischen Aerzten, zu denen auch der weltberühmte Balneologe Leonard Williams und der in England allseits bekannte Arzt Sir Charles Goddon-Watson gehört. Die Gäste legten vor allem Wert darauf, die beiden wissenschaftlichen Institute und ihre Arbeitsmethoden eingehend kennen zu lernen, wozu reichlich Gelegenheit gegeben wurde.

Vorträge und praktische Vorführungen über die verschiedensten Methoden in der Feststellung von Herzkrankheiten, vor allem die Durchführung einer Apparatur im Medizinischen Institut des Staatsbades, die es ermöglicht, die Herzstöße im Lautsprecher wiederzugeben, wie auch auf einen Tonfilm aufzunehmen, erregten besonderes Interesse.

Der vorerwähnte Dr. Leonard Williams erklärte beim Abschied in seiner Schlussrede, daß Bad-Nauheim durch die Unstufbarkeit seiner Bäder und mit seinen Anlagen und Einrichtungen einzigartig dastehe, und daß es eigentlich gar keine Konkurrenz besitze.

Sehr erfaunt und erfreut waren die Gäste über die auffallende Ordnung im neuen Reich, die sie überall bewundern konnten und von der sie sagten, daß sie im Gegensatz zu den Meldungen ihrer Presse stehen.

Wojew. Posen

Gnesen Flurschau in Rybiniec

Am Donnerstag, 31. Mai, war die Ortsgruppe Kijzkowo und Umgegend der Belage von Herrn Rittergutsbesitzer Wendorff zu einer Flurschau eingeladen. Vom schönsten Wetter angelockt, waren sehr viele Mitglieder mit ihren Angehörigen erschienen. Herr Wendorff begrüßte seine Gäste und gab seiner großen Freude Ausdruck über deren zahlreiches Erscheinen. Mit herzlichen Worten sprach er über den Zweck des Zusammenkommens und gab das Programm bekannt. Unter seiner Führung wurden der sehr schöne große Park und der Gemüsegarten besichtigt; daran schloß sich ein Gang durch die Wirtschaftsgebäude. Es wurde Gelegenheit geboten gut gepflegte Vieh- und Pferdebestände zu betrachten. Danach wurde zum Aufbruch zur Feldbesichtigung gemacht. Ein schöner Anblick, als sich die 22 Wagen, gefüllt bis zum letzten Platz, in Bewegung setzten, an der Spitze Herr Wendorff. Der Weg führte an schönen Getreide-, Kartoffel- und Rübenfeldern vorbei bis zum nahen Wäldchen, wo sich an dem Gastgeber gesendetem Bier und Kaffee alle erquiden sollten. Bald waren die gefüllten Tassen ausgeleert und alle gestärkt. In Abwesenheit des Vorsitzenden, Herrn Stöffmeyer-Dielsch, der am Erscheinen verhindert war, sprach sein Stellvertreter, Herr Dräger-Stroczyn im Namen aller Anwesenden Herrn Wendorff für alles Gebotene herzlichsten Dank aus. Im Frohsinn des Erlebten erscholl muntere Volkslieder. Volkstänze und Spiele erfreuten die Zuschauer.

Herr Prenzlaw-Kijzkowo ermahnte in martigen Worten zur Einigkeit. Ein Hoch auf Herrn Wendorff beschloß seine sehr treffenden Ausführungen. Nach dem Gesange von einigen Abendliedern wurde vom Walde Abschied genommen.

Starosthin

X Urlaub des Starosten. Der Starost des Kreises Jarosthin, Herr Kozanowski, hat am 2. Juni seinen Sommerurlaub angetreten. Während seiner Urlaubszeit wird er durch den Referendar Leszczynski vertreten.

X Systematisch bestohlene in letzter Zeit die Vitafischer Zuckerfabrik. Es gelang der Polizei jetzt, einen der Diebe zu verhaften, und zwar den Arbeiter Franciszek Szymborski aus Jarzew, welcher schon seit einigen Jahren in der Zuckerfabrik beschäftigt ist. Bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung wurden eine Menge Werkzeuge und andere Gegenstände gefunden, die der Fabrik gehören. Da auch Zucker gestohlen wurde, der bei Sz. nicht vorgefunden wurde, sind weitere Untersuchungen zur Ermittlung der Mittäter im Gange.

X Diebstahl. In der Nacht zum 25. Mai wurden aus dem Stalle der Herrschaft Przynbyslaw des Grafen Czarniecki zwei Kutschgeschirre im Werte von 600 Zł. gestohlen. Nach energischen Bemühungen gelang es der Polizei jetzt, einen gewissen Kajmierz Strugarek als Dieb und einen Jan Mandzjak in Pleschen als Helfer festzunehmen.

Rajstow

ke. Pfingstschützen. Bei dem diesjährigen Pfingstschützen der hiesigen Schützenhilfe, welches am Trinitatis-Sonntag seinen Abschluß fand, erwarb die Königswürde der Fleischermeister St. Kranc, erster Ritter wurde der Kaufmann Gruszczynski und zweiter der Tischlermeister Charaszkiewicz.

ke. Schadensfeuer. In der 2. Morgenstunde vom 1. zum 2. d. Mts. brach auf bisher ungeklärte Weise bei dem Landwirt Heinrich Gofke in Przybylawice Feuer aus, welches Stall und Scheune einäscherte. Die erschienenen Wehren konnten nur noch das Wohnhaus retten, mitverbrannt bzw. erstickt ist ein ganzes lebendes und totes Inventar, z. B. zwei Pferde, zwei Kühe, Schweine und sämtliches Geflügel. Es wird Brandstiftung vermutet, welche auf einen Raubakt zurückzuführen ist. Die Polizei hat bereits diesbezügliche Verfolgungen aufgenommen.

Gostyn

8 Vortrag. Am Fronleichnamstag hielt die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe ihre Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Zu dieser Versammlung war vom Vorstande aus Posen Herr Bachr erschienen, der vom Vorsitzenden herzlich begrüßt wurde. Nach Eröffnung wurde eine Anzahl sehr wichtiger Vereinsangelegenheiten erledigt, alsdann ergriff Herr Bachr das Wort und hielt einen hochinteressanten, sehr wertvollen Vortrag über die Ausfichten der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen, dem alle Mitglieder mit Spannung folgten. Der Vorsitzende und die Mitglieder dankten dem Redner

Aus Kirche und Welt

Eine einzigartige Pfändung hat sich der Gerichtsvollzieher in der Gemeinde Widelska im Kreise Kolbuszow geleistet. Hier wurde dem Pfarrer ein Pfändungsprotokoll über die Kirche, die Propstei und den Friedhof eingehändigt. Die Bauern, die begreiflicherweise sehr empört sind, begaben sich unter Führung ihres Pfarrers zum Vorsitzenden des Gerichts und baten um Abhilfe. Das Gericht will sich nun, wie die polnische Zeitung „Kwiat“ berichtet, darum bemühen, wenigstens die Pfändung der Kirche rückgängig zu machen.

Am Jahrestag der Säuberung des deutschen Büchermarktes durch die NSDAP. wurde in Paris eine „Bibliothek der unterdrückten Bücher“ feierlich eröffnet, die Exemplare aller der Bücher sammeln soll, die seit der Machtergreifung Hitlers in Deutschland verboten sind. Der Präsident dieser Bibliothek ist der jactant bekannte Heinrich Mann, der jetzt im Auslande einige Bücher über den Nationalsozialismus und über Hitler veröffentlicht hat.

Drei junge Männer im Potoscher See ertrunken

ü. Strelno, 5. Juni. Am vergangenen Sonntag fand in dem in der Nähe von Strelno und am Potoscher See gelegenen Dorfe Kradwin ein Sommervergnügen statt, woran sich ein großer Teil der Jugend aus den umliegenden Dörfern beteiligte. Einige junge Männer aus Strzelce fuhren abends, um sich den Weg nach Kradwin abzukürzen, mit Rähnen über den Potoscher See. Diese Fahrt war infolge des Windes und des starken Wellenganges schon sehr gefährlich gewesen, da der Kahn, in dem sich ein gewisser Franciszek Bobrowski mit seinem Kollegen Bostacki befand, Wasser schöppte. Mit großer Mühe erreichten sie das Ufer. Trotzdem aber trat der 22jährige Fleischer Jan Bostacki mit seinen drei Kollegen, dem 21jährigen Arbeiter Adam Górski, dem 18jährigen Marjan Paternoga und dem

27jährigen Alojzy Bialecki, alle aus Strzelce, um 12 Uhr nachts denselben Rückweg an. Infolge der noch schlechteren Atmosphäre geriet der Kahn ins Schwanken, schöppte Wasser und kenterte plötzlich. Alle kürzten in die Tiefe. Fürchtbare Szenen spielten sich in diesem Augenblick in den Wasserfluten ab, ein Kampf zwischen Leben und Tod. Während einer infolge eines Krampfes sofort unterging, schrien die anderen verzweifelt um Hilfe und Rettung. Aber alles vergebens. Bialecki erreichte dennoch das Ufer. Als darauf die schreckliche Nachricht zu den Dorfbewohnern gelangte, begab sich alles an die Unfallsstelle, um nach den Ertrunkenen zu suchen. Am nächsten Tage wurden die Leichen von dem Seepächter Reiter aus Potosch geborgen.

für die gute Aufklärung. In der folgenden Aussprache, die diesmal sehr ausgiebig war, stellte ein Mitglied den Antrag resp. bat, die nächste Versammlung in Krobia abzuhalten, wohin die Gostynner Mitglieder einen Ausflug mit Damen machen würden. Herr Bachr versprach, in Krobia dementsprechend einen Vortrag zu bringen. Man erklärte sich damit einverstanden. Nach der Versammlung blieben die Mitglieder noch längere Zeit gemütlich beisammen.

Wirisch

8 Ergänzung des Autobus-Fahrplanes. Der Autobus-Fahrplan auf der Strecke Lobjens-Bromberg ist nach dem neuesten Fahrplan dahin zu berichtigen, daß ein Autobus um 9.30 Uhr ab Lobjens abfährt. Es handelt sich dabei um den Autobus, der vorher um 10 Uhr ab Wirisch abfuhr.

8 Vom letzten Wochenmarkt. Am Mittwoch der abgelaufenen Woche wurde besonders auf dem Schweinemarkt flott gehandelt. Anfangs wurde das Paar Ferkel mit 8 Zł., im weiteren Verlauf des Marktes bis zu 12 Zł. verkauft. Die Nachfrage war größer als der Anstich. Für den Zentner Kartoffeln wurden bis zu 2 Zł. gezahlt.

8 Autobusverbindung Wirisch-Nehtal. Die Autobusverbindung nach Nehtal zur Staatsbahn ist nun Wirklichkeit geworden. Seit Ende voriger Woche verkehrt wieder ein Autobus. Abfahrt von Wirisch: 7.00, 10.30, 16.00, 20.35 Uhr; Abfahrt von Nehtal: 7.25, 11.10, 16.45, 21 Uhr. Die neue Autobusverbindung wird von dem Unternehmer befahren, der die Autobusverbindung Bromberg-Wirisch-Lobjens hat.

8 Neue Hochspannungsleitung. Die Direktion der Zakłady Przemyslowe in Niezchowice hat einen Antrag gestellt, den Bau einer neuen Hochspannungsleitung mit 15 000 Volt von dem Elektrizitätswerk Niezchowice nach der Transformationsstation in Weisenhöhe (Wialoslawie) zu genehmigen. Der Plan der projektierten Linie liegt in der Industrieabteilung des Wojewodschaftsamtes und beim Starostwo in Wirisch während acht Tagen zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die geplante Linie können beim Wojewodschaftsamte bis zum 12. Juni 1934 eingereicht werden.

8 Neuer hells. Gutsverwalter. Der Anwesende Wabich aus Malocin ist zum hells. Gutsverwalter des parzellierten Teiles des Gutsbezirks Chrajstowo ernannt worden.

Kafel

8 Fleischerwertungs-Genossenschaft. Um die bei den Landwirten herrschende Meinung über die Bacon-Genossenschaft zu hören, hatte der polnische Landwirtschaftsverband zwei große Versammlungen einberufen. Die eine fand in Kafel im Hotel „Polonia“, die zweite in Wirisch im Hotel „Dom Polki“ statt. An der Versammlung in Kafel nahmen etwa 120 Personen, Landwirte und Delegationen aus den Kreisen Wirisch, Bromberg, Kongrowitz und Schubin, teil. Das Referat hielt inhaltreich und sachlich der Direktor Radzinski aus Potulick. Aus den Darlegungen des Redners ging hervor, daß die Landwirte mit der Abnahme von Vieh durch die Firma Robinson nicht zufrieden sind. Es wurde darauf Propaganda für eine Fleischerwertungs-Genossenschaft gemacht. Alle Landwirte im Saale erklärten ihren Beitritt zu dieser Genossenschaft. Rittmeister Dzwonkowski verlas die Hauptpunkte der Statuten und eine Resolution. Nach dieser Resolution werden sich die Landwirte des Kreises Wirisch und der Nachbarkreise bemühen, eine Bacon-Genossenschaft in Kafel zu gründen. Aufgabe der Genossenschaft wird es dann sein, sich um ein Ausfuhrkontingent zu bemühen. Der Vorschlag fand bei den Versammelten Beifall.

8 Widerstand gegen die Polizeigewalt. Ein Prozeß wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt fand vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts statt. Zu verantworten hatte sich der 26jährige Roman Dzmianski aus Bromberg. Der Bruder des Angeklagten wurde am 1. Februar d. J. auf der Chaussee hinter Kafel von dem 54jährigen Oberpolizisten Lufaj Lubawa aus Kafel durch einen Schuß tödlich verletzt. Eine Woche später erlag D. seinen Verletzungen. Ein Verfahren, das gegen den Polizeibeamten eingeleitet wurde, wurde von der Bromberger Staatsanwaltschaft niedergeschlagen. Die Anklagedrift legt Roman D. Widerstand gegen die Staatsgewalt zur Last, da der Angeklagte sowohl wie sein Bruder angeblich den Anordnungen des Beamten nicht Folge leisteten, sondern im Gegenteil verhandelten, den Beamten zu überfallen. Nach durchgeführter Verhandlung erteilte das Gericht dem Staatsanwalt das Wort, der die Anklage aufrechterhielt und die Beirathung des Angeklagten verlangte. In längerer Rede führte der Verteidiger aus, daß die Schuld an dem traurigen Verfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, zum großen Teil dem Uebereifer des Oberpolizisten Lubawa zuzuschreiben sei. Der

Gebrauch der Waffe in dem Falle sei überhaupt nicht zu rechtfertigen, da der Beamte den Angeklagten und seinen Bruder nicht einmal verhaftet hatte. Zum Schluß seines Plädoyers bittet der Verteidiger um den Freispruch für seinen Klienten. Das Urteil wurde am nächsten Morgen 9 Uhr gefällt. Der Angeklagte Dzmianski wurde zu einem Monat Arrest mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Gegen die Verurteilung wurde Berufung angemeldet.

8 Schweinebstahl. Bisher noch nicht ermittelte Diebe drangen nachts in den Schweinestall des Anwesenden Wrottek in Kafel-Abbau ein und stahlen dort ein 2 Jtr. schweres Schwein. Ein Nachbar des Bestohlenen hatte in derselben Nacht das Fehlen von neun Gänzen zu beklagen.

Schmiegel

Zum Besten der Kleintinderschule in Schmiegel fand am Sonntag eine Feiertagsfeier im hiesigen Schützenhaus statt. Die Veranstaltung zeigte durch ihren guten Besuch, wie sehr die hiesige deutsche Bürgerschaft den Weiterbestand der Schule für notwendig hält. Die Darbietungen, an denen sich neben vielen freiwilligen Helfern aus der Bürgerschaft auch der Turnverein „Vorwärts“ und die Jüglinge der Schule beteiligten, standen auf einer beachtlichen Höhe, wie man es ja von den Schmiegelelern gewöhnt ist. Besonders Anfall fanden die Ausführungen der Kleinen und Kleinsten, die ihre Rollen mit einer Hingabe spielten, die in Erläutern setzte und immer wieder Beifallsstürme auslöste. Es ist zu hoffen, daß der klingende Erfolg auch dem vielen Gebotenen entspricht und die Schule für längere Zeit der pekuniären Sorge enthoben wird.

Rawitsch

8 Verhaftung. Einen großen Menschenauflauf verursachte gestern nachmittag die Verhaftung eines gewissen Fornalik J., der wegen Ruhestörung verhaftet werden sollte, setzte dem Polizeibeamten tätlichen Widerstand entgegen. Mit Hilfe herbeigeeilter Verstärkung konnte er nach hartem Ringen überwältigt werden. Da er sich entschieden weigerte, der Polizei zu folgen, wurde er auf einen gerade vorbeifahrenden Wagen geladen und vor das Rathaus gebracht, wo ihm Hands- und Fußfesseln angelegt wurden. J. wird sich nun noch wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

Wollstein

* Sommerfest mit Reilerei. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der polnische Jünglingsverein in Groß-Nelke ein Sommervergnügen. Getanzt wurde schon in den Nachmittagsstunden auf der Sommerandiele. Die drei bekannten und mehrfach vorgestrafteu Rowdies Bula, Rybarczyk und Wolniak ludigten dermaßen dem Schnaps, daß sie in den Abendstunden voll des Alkohols waren. In diesem Zustande verübten sie eine Heldentat, die in eine wüste Prügelei ausartete. Geschlossen zogen sie auf den Hof des Händlers Paul Jaensch und schlugen auf die wehrlos an der Kette liegenden Hunde ein. Mit jungen Hunden spielten sie regelrecht Fußball. Als Jaensch in Begleitung des Gemeindevorstehers Kubial aus dem Hause trat und sie aufforderte, den Hof zu verlassen, schlugen sie auf Kubial und Jaensch ein. Die sofort alarmierte Polizei konnte noch einen der „Helden“, Rybarczyk, an Ort und Stelle festnehmen, während Bula und Wolniak die Flucht ergriffen. Mit Auto und Kähnen wurde die Verfolgung aufgenommen, und in einem Roggenfelde konnte auch Bula festgenommen werden. Der Transport ins Gerichtsgefängnis nach Wollstein gestaltete sich sehr schwierig, denn der Verhaftete gebärdete sich wie ein Wilder und versuchte trotz der ihm angelegten Fesseln auf die Polizeibeamten einzuschlagen. Am anderen Tage konnte auch der Dritte festgenommen werden.

Krotoschin

8 Sirupfabrikation wird streng bestraft. Wir warnen hierdurch vor der Erzeugung von Sirup auch in geringen Mengen und für den eigenen Gebrauch. Am vergangenen Montag hatten sich nämlich einige Landwirte aus der Umgegend vor dem Landgericht Ostrowo, das hier amtierte, wegen solcher unbewußt begangener Vergehen zu verantworten. Die Angeklagten erhielten Geldstrafen von 20 bis 80 Zł., je nach der Menge des hergestellten Sirups, und Arreststrafen von einem bis zu vier Tagen.

8 Brände. Auf dem Gehöft des Michal Przybyl-Boret entstand ein Feuer, das einen Stall und eine Scheune völlig einäscherte. Ferner brannte auf dem Gehöft des Landwirts K. Neuman-Gumeniec die Scheune mit samt den landwirtschaftlichen Maschinen und 15 Fuhren Stroh nieder. Der Schaden, der sich hier auf 9000 Zł. beläuft, ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursachen in beiden Fällen sind bisher noch nicht bekannt.

Ostpreussischer Fußballtag über Pommerellen

Ueber das am vergangenen Sonntag in Bromberg ausgetragene Wettspiel zwischen Fußballmannschaften Ostpreußens und Pommerellens liegt uns folgender Bericht vor:

Das mit großer Spannung erwartete Fußball-Wettspiel Ostpreußen-Pommerellen konnte bei schönstem Wetter am Sonntag zum Austrag kommen. Die reichsdeutschen Gäste waren bereits am Sonnabend mit dem Transitzug auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen und von Vizestonul Bernard, von den Vorsitzenden der Sportverbände und -vereine, von Vertretern der Presse, sowie von zahllosen Sportfreunden empfangen worden. In Vertretung des Gauverbandes hielt Herr Golc eine kurze Begrüßungsansprache in polnischer und in deutscher Sprache, worauf der ostpreussische Gau-Fußballwart Alfred Erlat als Führer der deutschen Mannschaft herzlich dankte. Die Gäste fanden im Hotel „Adler“ Unterkunft. Am Abend machten sie dem deutschen Ruderklub „Fritzhof“ im Klubhause einen kurzen Besuch.

Zum Fußball-Wettspiel hatten sich 5000-6000 Zuschauer auf dem Stadion eingefunden. Nach kurzer gegenseitiger Begrüßung mit „Cześć“ und „Sieg Heil“ begann ein

außergewöhnlich fesselndes Spiel mit zahlreichen padenden Momenten.

Die Mannschaften, die aus den besten Spielern von Königsberg, Danzig, Insterburg und Lyda bzw. von Bromberg, Graudenz und Thorn zusammengekehrt waren, spielten mit großem Eifer, so daß trotz des fairen Spiels auf beiden Seiten mehrere Verletzte vom Spielfeld getragen werden mußten. Zeitgenossen die diepreuzen eine größere Schußsicherheit und eine herrliche Vorlagetechnik, so zeichnete sich die pommereller Mannschaft durch erheblich größere Behendigkeit aus, doch muß eine sichere Ueberlegenheit der ersteren widerspruchlos anerkannt werden. Ganz besondere Leistungen bot der Danziger Torwart Stefanowski. Das Endergebnis des Spieles 1:0 (1:0) hätte bei etwas größerer Schußsicherheit der Ostpreußen vor dem feindlichen Tor erheblich verbessert werden können.

Erfreulich war das Verhalten des Publikums, welches gute Bälle auf beiden Seiten gern anerkannte und lebhaften Beifall zollte. Als Schiedsrichter fungierte unparteiisch der pommerellische Gau-Spielwart Prof. Dr. Ost aus Graudenz. Abends fand auf Einladung des gastgebenden Bromberger Vereins ein Festbankett im „Hotel Adler“ statt. In einer Reihe von Ansprachen, die mehrmals von den Klängen der deutschen und der polnischen Nationalhymnen unterbrochen wurden, gaben die Redner dem Willen zu innigem sportlichen Zusammenwirken über die Grenze hinweg Ausdruck und äußerten mit herzlichen Worten den Wunsch, solche Wettspiele in jedem Jahre zu wiederholen.

Landesmeisterschaften im Tennis

Die diesjährigen Landesmeisterschaften im Tennis werden in Posen ausgetragen. In den Kämpfen, die am 11. Juni auf den A. J. S. Plätzen an der ul. Koszowskiego beginnen und bis zum 17. Juni einschließen dauern sollen, werden u. a. Jędrzejowita, Tloczynski, Sebba, Wamiński, Wittmann, Bratek und Tarlowski teilnehmen.

Neuer deutscher Flugretford

Ein von dem deutschen Piloten Koac gesteuertes Verkehrsflugzeug hat einen neuen Rekord aufgestellt. Das Flugzeug legte die Entfernung Berlin-Croydon in 3 Stunden und 50 Minuten zurück. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Maschine betrug 264 Stundenkilometer.

Rennergebnisse aus Brynow

Die beiden letzten Renntage auf der Kattowitzer Rennbahn brachten folgende Ergebnisse:

- 4. Renntag. Flachrennen über 2100 Meter: 1. Wisienka vor Ariela, Jazda II und Blonay; Hürdenrennen über 2800 Meter: 1. Jedynal II vor Temperament; Flachrennen über 1600 Meter: 1. Rakietta II vor Principessa, Orayda und Jasnie Panna; Hindernisrennen über 4000 Meter: 1. Baljama in o vor Imbros Gloria und Emir II; Flachrennen über 1600 Meter: 1. Enigma III vor Ebony, Podolanta und Alulina; Flachrennen über 1800 Meter: 1. Ch bien vor Woronka, Jorys und Drab II; Hindernisrennen über 2800 Meter: 1. Rozmarzyn II vor Pech.

- 5. Renntag. Hindernisrennen über 4000 Mtr.: 1. Cherie vor Gazda; Flachrennen über 2100 Meter: 1. Dzierlatka vor Wigor II; Flachrennen über 1800 Meter: 1. Kret vor Beatrice, Odaliska und Filipis; Flachrennen über 2600 Meter: 1. Fufjsa vor Gironda und Beau; Hindernisrennen über 2400 Meter: 1. Hakti vor Memfis; Flachrennen über 2100 Meter: 1. Maraton II vor Bambino, Kaboga, Traglast und Gigolo; Hürdenrennen über 2400 Meter: 1. Alinga vor Calvados.

Die Rennen tranken an sehr schmalen Feldern und entsprechend mäßigen Totalisatorquoten.

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: Die Posener „Warta“ bereitete eine angenehme Ueberraschung, indem sie L. K. S. in Lodz 2:0 schlug, Cracovia hatte gegen „Polonia“ in Warschau 1:2 das Nachsehen, „Wiska“ besiegte „Strzelec“ 3:0, „Garbarnia“ wurde von „Kuch“ vor 12 000 Zuschauern in Bismardhütte 7:4 geschlagen, „Warszawianka“ konnte „Podgorze“ 3:2 aus dem Felde schlagen, „Legja“ erlitt in Lemberg gegen „Wogon“ eine Niederlage von 0:1.

Vor der Einführung einer Zollermässigung für Südfrüchte?

Dr. C. M. In der polnischen Fachpresse werden erneut Stimmen laut, die auf die Notwendigkeit einer Senkung der Zölle für die Einfuhr von Südfrüchten hinweisen.

Über den ziffernmässigen Bestand an Obstbäumen gibt das Hauptstatistische Amt leider keine näheren Angaben. Der Bericht der Enquete-Kommission, die im Jahre 1926 der Öffentlichkeit zahlenmässiges Material über den Obstbaumbestand unterbreitete, hat infolge des starken Frostes im Jahre 1929, wodurch etwa die Hälfte der Obstbäume vernichtet wurde, an Wert verloren.

Wenn auch diese Mengen an Obst unter Umständen ausreichen könnten, um dem Obstbedarf des Landes zum grossen Teil zu genügen, so vermindert doch die qualitative Beschaffenheit des Obstes seine Verkaufsfähigkeit und verursacht, dass nur ein geringer Teil des heimischen Obstes auf die Binnenmärkte gelangt.

Table with columns: Ein-fuhr, Aus-fuhr, Mehr-einfuhr, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933. Rows include various fruits like Äpfel, Apfelsinen, Mandarinen, Zitronen, Weintrauben, Bananen, etc.

Das Leben wird billiger

Leichter Rückgang der Lebenshaltungskosten in den meisten Ländern. Eine sehr interessante Feststellung macht das Statistische Reichsamts in einer Betrachtung über die Gestaltung der Lebenshaltungskosten in der Welt im ersten Vierteljahr 1934.

nicht decken, so kann jedenfalls aus ihnen die Schlussfolgerung gezogen werden, dass in der Zeitspanne von 1929/30 bis 1933 der Import wesentlich gesunken ist.

Nach den vom Reichsstatistischen Amt veröffentlichten Zahlen bezifferte sich der Stand an Apfelbäumen in Deutschland im Jahre 1933 auf 51 Mill. Stück, an Birnbäumen auf 20 Mill. und an Pflaumen- und Kirschbäumen auf 28 Millionen Stück.

In Relation zu Polen beträgt die Einfuhr nach Deutschland 130 575 t monatlich, nach Polen nur 33 916 t. Rechnet man zu dem Import, der auf rd. 1,5 Mill. t veranschlagt werden kann, die Ziffern der eigenen Ernte hinzu (1 740 000 t), so beträgt der Verbrauch in Deutschland pro Kopf der Bevölkerung 53 kg jährlich.

Auch eine geringere Zollhöhe gibt einen genügenden Schutz für die wünschenswerte Erweiterung der heimischen Obstwirtschaft. Wichtiger als ein überhöhter Schutzzoll ist vorerst eine planmässige finanzielle Unterstützung der Obstkultur, die zur Entbehrung von Musteranlagen und umfassender Belehrung der ländlichen Bevölkerung verwandt wird.

20-Zloty-Scheine werden ungültig

O.E. Die Banknoten zu 20 Zloty der Emissionen vom 1. März 1926 und vom 1. September 1929 verlieren am 30. Juni ihre Gültigkeit und werden von der Bank Polski nur bis zu diesem Tage umgetauscht.

hohen absoluten Preisstandes dieser Länder in engeren Grenzen hielt. Die in Italien vom Staat eingeleitete neue Deflationswelle kommt in den erst bis März vorliegenden Indexziffern, die nur einen Rückgang um 0,1 Prozent aufweisen, noch nicht zum Ausdruck.

Die Ernährungskosten weisen von Dezember bis März in fast allen Ländern infolge des einangs erwähnten Grundes einen verhältnismässig starken Rückgang auf. Nach Belgien, das mit 8,7 Prozent weitaus an der Spitze steht, folgen in der Stärke des Rückganges Grossbritannien, Britisch-Indien, Frankreich, Polen, Oesterreich, die Niederlande, Finnland, die Tschechoslowakei, die Schweiz, Norwegen und schliesslich Deutschland.

in der Türkei, in den USA sowie in Dänemark. Im einzelnen veranschaulicht die folgende Tabelle die Entwicklung der Ernährungskosten:

Table showing percentage change in nutrition costs for various countries from Dec 1933 to Mar 1934. Countries include Germany, Belgium, France, Italy, Netherlands, Poland, Switzerland, Denmark, Finland, etc.

Märkte

Posener Viehmarkt

Posen, 5. Juni 1934. Auftrieb: Rinder 740 (darunter: Ochsen 300, Kühe 440), Schweine 2900, Kälber 935, Ziegen 149, Ferkel 1, zusammen: 4115.

Table of market prices for cattle (Ochsen, Mastkühe, etc.), pigs (Mastpork, etc.), and sheep (Mastlamm, etc.) in Posen.

Getreide, Posen, 5. Juni

Table of grain prices in Posen for various types of wheat, rye, and barley, including transaction prices and official prices.

Transaktionspreise

Table of transaction prices for various types of grain like Roggen, Weizen, Gerste, etc.

Richtpreise

Table of official prices for various types of grain like Roggen, Weizen, Gerste, etc.

Gesamt tendenz: beständig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Weizen fest, für Mäliherste ruhig, für Roggen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl beständig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen Roggen 162,5 t, Weizen 250 t, Gerste 57 t, Hafer 2,5 t, Roggenmehl 152,5 t, Weizenmehl 41,5 t, Roggenkleie 965 t, Weizenkleie 75 t, Gerstenkleie 45 t, Viktoriaerbsen 45 t, Felderbsen 9 t, Blaulupine 47 t, Gelblupine 2,5 t, blauer Mohr 0,5 t, Leinkuchen 10 t, Sonnenblumenkuchen 30 t, Erdnussölkuchen 15 t, Rotklee 0,5 t, Sämereien 1 t, Kartoffelmehl 17 t, Speisekartoffeln 15 t, Sirup 5 t.

Getreide. Bromberg, 4. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty, Parität Bromberg. Transaktionspreise umhewenilw ndw berg. Richtpreise: Roggen 13,75-14, Weizen 16,75-17,25, Mäliherste 14,75-15,50, Futtergerste 14,25-14,75, Hafer 13-13,50, Roggenmehl 65proz. 20,50-21,00, Roggenschrotmehl 0-95proz. 16,50-17, Weizenmehl 65proz. 25 bis 27, Weizenschrotmehl 0-95proz. 20,50 bis 21,50, Roggenkleie 10-10,50, Weizenkleie, fein 10-10,50, Weizenkleie, grob 10,25-11,1, Fabrikkartoffeln p. kg 14 1/2 gr, blauer Mohr 4 bis 4,8, Senf 44-47, Leinsamen 53-58, Pelschken 12,25-13,25, Wicken 12-13, Felderbsen 16-18, Viktoriaerbsen 27,50-29, Folgererbsen 18-21, blaue Lupinen 6,50-7, gelbe Lupinen 7,50-8,25, Serradella, neu 10,50-11, Gelbklee, abgesch. 60-80, Weissklee 65-90, Rotklee 140-160, Speisekartoffeln 3-3,50, Kartoffelflocken 14,50-15,50, Leinkuchen 19-20, Rapskuchen 14,50-15,50, Sonnenblumenkuchen 14-15, Trockenschrot 8,50-9, Roggenstroh, lose 2-2,25. Allgemeine Tendenz: stetig. Gesamtangebot: 1208 t.

Posener Börse

Posen, 5. Juni. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 64,60 +, 4 1/2proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5,3075), 43,75 G, Prämien-Dollar-Anleihe 52,75 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 44,50 G, Invest.-Anleihe 112 G. Tendenz: ruhig.

Danziger Börse

Danzig, 4. Juni. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,0694-3,0756, London 1 Pfund Sterling 15,53 1/2-15,57 1/2, Berlin 100 Reichsmark 119,63-119,87, Warschau 100 Zloty 57,87 bis 57,98, Zürich 100 Franken 99,67-99,87, Paris 100 Franken 20,22-20,26, Amsterdam 100 Gulden 207,64 bis 205,06, Brüssel 100 Belga 71,60 bis 71,74, Prag 100 Kronen 12,79-12,82, Stockholm 100 Kronen 80,10-80,26, Kopenhagen 100 Kronen 69,40-69,54, Oslo 100 Kronen 78,00 bis 78,16; Banknoten: 100 Zloty 57,88-58,00.

Warschauer Börse

Warschau, 4. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5,28 1/2, Golddollar 8,90 1/2, Goldrubel 4,60-4,61 1/2, Tscherwonez 1,23. Amtlich nicht notierte Devisen: Oslo 135,00, Montreal 5,31.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 44,75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 113,00, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 116,00, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64,90, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 67,88-67,88.

Bank Polski

Bank Polski 87,50-87,56, 75,75, Lilpop 12,00 bis 10,65. Tendenz: uneinheitlich.

Börsenstimmungsbild

Warschau, 5. Juni. Am Devisenmarkt lagen italienische Devisen fester, während Berlin nachgab. Staatspapiere wurden vorwiegend zu schwächeren Kursen gehandelt. Das Geschäft mit Aktien gestaltete sich nicht einheitlich. Aktien der Bank Polski verloren 75 Groschen am Stück.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 5. Juni. Tendenz: Freundlich. Belebte Umsätze zu höheren Kursen machten sich für die sogenannten Standardwerte bemerkbar, von denen Farben und Siemens je 2 1/2 höher notierten. Am Rentenmarkt herrschte ein durchaus freundlicher Grundton, so dass er ebenfalls Kurssteigerungen aufweist. Neubesitz wurde mit 22,65 notiert. Altbesitz gewann 1/2 Prozent. Am Geldmarkt trat eine Erleichterung ein. Die Sätze über Blanco-Tagesgeld ermässigten sich auf 3 1/2 bis 4 1/2 Prozent. Ablöschungsschuld 1,96.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

einjährliche Unterhaltungsbeiträge.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wachtel. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A., Drukarnia i wydawnictwo Górnika w Poznaniu, Zwirnerstrasse 6.

Wie der Frühling so schön - so schön sind meine neuesten Damen- und Herren-Hüte Svenda & Drnek, nast. Poznań, St. Rynek 65 (unter der Uhr).

Ferner grosse Auswahl in Wäsche - Trikots, Sweatern - Strümpfen, Handschuhen - Schals, Krawatten - Schirmen - Spazierstöcken

Richard Gewiese, Baumeister Sroda, ul. Długa 68 Fernruf Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann) Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Keine Ernte ohne Saat, Kein Erfolg ohn' Inseerat!

Möbel

in solider Ausführung zu zeitentsprechenden Preisen

Waldemar Günther, Swarzędz ulica Wrzesińska 1 Besichtigen Sie mein Lager. Preisofferten auf Wunsch!

Badartikel



Bademäntel Badekostüme Frottéhändtücher Frottélaken u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl Leinenhaus und Wäschefabrik J. Schubert vorm. Weber nur ulica Wroclawska 3.

Für Reise und Wocheneind empfehle meine neue hervorragende Konfekt-mischung zu 5,00 zł das 1/2 kg (500 Gramm) Diverse Erfrischungen W. Patyk Aleje Marcinkowskiego 61 und ul. 27 Grudnia 3.

Restaurant „Pod Strzechą“ früher „Zur Hütte“ Poznań, Plac Wolności 7 empfiehlt Mittag und Abendbrot 3 Gänge 1,25 zł. Abonnement 1,00 zł. Gutgepflegte in- u. ausländ. Biere.

Grundstücke

Städtischer oder landwirtschaftlicher Grundbesitz

evtl. auch Hypotheken, im Tausch gegen städtischen Grundbesitz in Breslau gesucht. Ausführliche Angebote unter 7601 umgehend an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tausche meine deutschen Häuser

gegen polnische Werte. Ihr Selbstreflektanten wollen ausführliche Angebote mit Belastungsangabe senden unter 7628 a. d. Geschft. d. Zeitung

Suche größeres

Rittergut

(auter Boden) zu kaufen, evtl. gegen Tausch für erfl. Geschäftsgrundst. bester Lage Danzig, bei entsprechender Zurückzahlung. Offerten unter 7597 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gras- und Getreidemäher

„Deering“ und deren Ersatzteile liefert sofort und billig vom Lager Paul G. Schiller, Poznań, ul. Gąsiorowskich 4a. Tel. 6006.

Die „Nationalsozialistische Frauenwarte“ (schreibt über)

Erich Czech-Jochberg Blick auf die Deutsche Geschichte

von einem Nationalsozialisten In Ganzleinen 10.60 zł.

„Freuen wir uns, daß wir in diesem Buch eine Geschichte unseres Volkes besitzen, die dadurch in sich geschlossen ist, daß sie ganz aus einem Gesichtspunkt, dem nationalsozialistischen, gesehen ist, und die gleichzeitig so lebendig geschrieben ist, daß man sie mit atemloser Spannung wie sonst wohl nur ganz ausnahmsweise ein Geschichtswerk, liest. So gesehen, wird uns die Geschichte unseres Volkes im ewigen Wechsel von Aufstieg, Niedergang und Wiederaufstieg ein zugleich erschütterndes und erhebendes Erlebnis.“

Philipp Reclam jun., Verlag, Leipzig und Verlag Das neue Deutschland, Leipzig

Zu beziehen durch die

Buchdiele der Kosmos Sp. z o. o. Buchhandlung, Poznań, Zwierzyniecka 6 (Borberhaus).

Bei Versand nach außerhalb erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr. Porto auf unser Postcheckkonto 207 915.

Abschreibewort (fett) ----- 20 Groschen jedes weitere Wort ----- 12 „ Stellengesuche pro Wort ----- 10 „ Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeigen im Posener Tageblatt.

Nur noch einige Tage!

Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr, indem Sie Ihre Garderoben für halb umsonst kaufen können. Mäntel, Anzüge, Hosen, bis zum 15. d. M. Konfekcja Meska, Poznań Wroclawska 18. Bitte auf Hausnummer genau achten.

Gutgehendes Kolonialwarengeschäft

nebst Küchengeräte sowie Drogerieabteilung mit neuer komb. Einrichtung und Waren in kleiner Landstadt der Provinz ist sofort zu verkaufen. Off. unter 7627 an die Geschft. dieser Zeitung.

Lederwaren



Taschen-Koffer kaufen Sie billig nur bei K. Zeldler, Poznań, ul. Nowa 1.

Gebrauchte Rüstfingern

Rüstbretter, Kiesel, Stränge u. a. m. zu verkaufen. Poznań ul. Łazowa 18, Wohn. 4.

G. Dill Poczta 1 Uhren und Goldwaren

Wecker v. 92. Goldene Trauringe Paar v. 10 zł Damenfahrrad wie neu, verkauft billig. Poznań-Sróbka Dłubowiel 15, Wohn. 13.

Bettstellen

eiserne Gartenmöbel, Sprungfedermatrassen, Polstermöbel, Spezialität: weiße Möbel, „Gutscheine Kredit“ Sprzet Domowy sw. Marcin 9/10.

Berufskleidung



Berufskittel für Damen u. Herren i. alle Berufe in allen Größen auf Lager.

J. Schubert vorm. Weber Leinenhaus und Wäschefabrik nur ul. Wroclawska 3.

Kücheneinrichtungen

modern, Borzimmermöbel. „Gutscheine Kredit“ Sprzet Domowy sw. Marcin 9/10.

Schreibmaschinen

neue und wenig gebrauchte mit Garantieschein. Rechenmaschinen, Paginiermaschinen, Vielfältiger, Zubehöre, Reparaturen, Umtausch, Büromöbel, Karteien, zusammensetzbare Bücherschränke. Skóra i Ska, Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Preiswert!

1 Hobelbank m. Werkzeug, 1 Drehbank, 1 Stanze, 2 Kreissägen, 1 kleine Bandsäge usw. Ina, Poznań, Mickiewicza 15.

Siehe guten Preisvor

abzugeben. Ab Feld pro Tausend 8 zł. Mann, Głogocin, p. Dobornik

Verschiedenes

Bekannte Waghagerin Abarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten. Poznań, ul. Bodgórna Nr. 13. Wohnung 10, Front

Sireichs Kur- und Dampfbadeanstalt

ul. Woźna 18 am Alten Markt empfiehlt Dampf- und Wannenbäder.

Wäsche nach Maß Annehmlichkeiten, Damen-Decken. Eugenie Artt gear. 1908 Poznań, sw. Marcin 15 1

Malerearbeiten führt modern u. billig aus ul. Szamaryńskiego 26 a. - Wohnung 12.

Pachtungen

Nachte oder aufe größeren Obstgarten evtl. Grundst. Angebote unter 7623 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer Zimmer möbliert, mit elektr. Lichtagewisse, gibt ab. Dąbrowskiego 56 I, Wohnung 2.

Stellengesuche

Eugl. Mädchen sucht von sofort od. später in besserem Hause Stellung. Zeugn. vorhanden. Off. unter 7626 an die Geschft. dieser Zeitung.

Stellung als Hauslehrerin nicht vom neuen Schuljahr Absolventin der Posener Universität. Off. unter 7621 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufmann

Buchhalter, bilanzieller, Korrespondent i. Deutsch, Polnisch, Englisch, Dolmetschmann, übernimmt jedwede kaufm. Tätigkeit. Pomeranz, Poznań, sw. Józefa 6, Wohn. 10

Alteinstehende Witwe in älteren Jahren sucht Beschäftigung gleich welcher Art bei mäßiger Vergütung. Hauptfache gute Behandlung. Off. unter 7624 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiges, älteres Fräulein

zum Verkauf im Landarbeitgeschäft, deutsch, polnisch, Dauerstellung gesucht. Off. unter 7619 a. d. Geschft. d. Zeitung

Deutsche Konversation auch möbliert. Zimmer (Zeitraum) gesucht. Off. unter 7625 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Automobile

Zylinder - Schleifen nach der neuesten Thomson - Methode auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig übernimmt Fa. Pneumatyk, früher Auto-Müller, Telefon 6976 Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Helrat

Suche f. m. Schwelher evangel.

Lebensgefährten 30 bis 35 Jahre alt. Vermögen 5000 zł u. Aussteuer. Förster oder Gärtner werden bevorzugt. Gest. Off. u. 7612 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bruno Sass

Romana Szymanski 1 Hofl. 1. Et (früher Wienerstraße am Petriplatz)

Tauringe Feine Ausführung von Goldwaren Reparaturen Eigene Werkstatt kein Laden, daher billige Preise

Wir drucken

Herstellung von Faltschachteln und Packungen aller Art.

CONCORDIA Sp. Akc.

Zwierzyniecka 6. POZNAŃ Telef. 6105, 6275

Familien-, Geschäfts- und Werbedrucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. - Reparaturen und Neueinbände von Büchern.

Die Motten kommen

nicht in Ihre Sachen wenn Sie die Gegenmittel kaufen in der Drogerja Warszawska Poznań ul. 27 Grudnia 11

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht 1 geb. vierteiligen Planfischer, 1 doppelt. Elevator oder Teile. Off. unter 7622 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Piano

sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe nsw. unt. 7602 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schuhe

für Damen, Herren und Kinder nach Maß fertigt an sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus E. Lange, Poznań Wolnica 7 1 Treppe Orthopädische Schuhe

Zur ältere, einzelne Dame nettes, freudl.

Zimmer preiswert zu vermieten. Kantata 4 III.

Vermietungen

6 und 7 Zimmerwohnung komfortabel, Ofen, ab 1. Juli frei. Siemiradzkiego 2. Zu erfragen: Portier.

3-Zimmerwohnung

Sehr gut, Vorgarten, mit teilweiser Übernahme der Möbel, abzugeben. Off. unter 7629 an die Geschft. dieser Zeitung.

Suche Stellung zum

15. Juni als Stütze Bin in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Besitze Kenntnisse i. Kochen, Nähen u. Glanzplätten. Angebote zu richten an das Eugl. Pfarramt Swarzędz.

Junger Mann, 21 J.

Gymnasialeinj., deutsch-polnisch, m. Büroarbeiten vertraut, Führerschein, sucht Stellung als

Landwirtschafts-Praktikant

Gest. Angebote u. 7613 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.